

Gwerb, Von dem abergläubigen vnd verbottnen
Leüth- vnd Vych besägnen, Hamberger-Zürich 1646
[Spamer]

S.141 f.

Man lisset daß ein Weyb mit ein dergleichen Augensägen/der in papyr verzeichnet war/kommen seye zu einem Schülerknaben/vnd denselben gebätten habe / daß er jhro so vil zugefallen thun wölle/vnd selbigen Sägen abschreiben / dann sie ihn einem anderen Weyb für ihr Augenwee anzuhencken willens wer. Der knab verwilligte/weyl aber entweder die schrift in dem Zädel verblichen/oder sonst von wegen der barbarischen/vnbekanten Worten/vnd Characteren, abzumahlen nicht wol möglich war/oder daß er velleicht des Weybs jhrens abergläubigen Sägens wöllen spotten/da schrib er nur einfaltig dareyn dise wenig wort.

Der Teufel reisse disem alten Weyb die augen auß:

vñ gab denselbigen Zädel dem Weyb/die henckt ihn dem anderen alten Weyb an den halß: Vnd bald darauff sey sie an ihren augen gesund worden. Das alles hat diser edel Zädel vermögen/oder vil mehr der Teufel durch denselben / damit diser böse glaub am selben Weyb gesterckt wurde.